

Die besten Junioren präsentieren

In eineinhalb Wochen bestreiten acht Squash-Teams in Ohringen die Vorrunde der Junioren-WM. OK-Präsident Arno Signer erwartet jedoch keinen Grossandrang.

OHRINGEN – «Ich freue mich, Gäste zu haben», sagt Arno Signer. Nur: Er weiss noch nicht welche. Am 2. und 3. August werden im Squash-Center Ohringen die Vorrundenspiele zweier der acht Gruppen der Junioren-Team-WM im Squash ausgetragen. Welche acht Equipen sich in Oberohringen um die Qualifikation für die Viertelfinals streiten werden, wird erst am 31. Juli ausgelost – am Tag der Halbfinals des Einzel-Wettkampfs, der am Sonntag beginnt. «Am liebsten hätte ich ein Team aus Übersee hier», wünscht Arno Signer, der das lokale OK und den Squash-Racket-Club Winterthur präsidiert.

400000 Franken beträgt das Budget der Junioren-WM. Die Winterthurer

Organisatoren wirtschaften dagegen bescheiden: Mit 4500 Franken. Die Hälfte des Geldes wird für Verpflegung und Transport der Spieler gebraucht, 2000 Franken waren für den Zuschlag zur Durchführung der Gruppenspiele zu bezahlen. Im Gegenzug erhielt Arno Signer ein 49-seitiges Handbuch ausgehändigt – die Vorschriften des Weltverbandes. «Die Junioren-WM ist viel stärker reglementiert als die Nationalliga A», berichtet Signer. In der heimischen Meisterschaft stellt der Club seit zwei Jahren den Frauen-Meister.

Jährlich ein grosser Anlass

Arno Signer und seine Mitstreiter haben sich vorgenommen, jedes Jahr einen grösseren Squash-Wettkampf nach Winterthur zu bringen. In den vergangenen zwei Saisons wurden die Senioren-SM durchgeführt, im April wurden die Schweizer Mannschaftsmeister in Ohringen ermittelt, nachdem die SRCW-Frauen den Grunddurchgang der NLA auf Platz eins beendet hatten. Die Organisation der

Gruppenspiele der Junioren-WM sei «keine grosse Sache», relativiert Signer: «Wir müssen einfach schauen, dass wir ein bisschen einen gastlichen Eindruck machen.»

Gesucht werden mussten vier Marker, die die Schiedsrichter unterstützen und vier Fahrer für die Kleinbusse. «Wir müssen schauen, dass wir den Zeitplan einhalten, das Resultat melden und dafür sorgen, dass die Spieler rechtzeitig hier sind.» Das OK (dem drei Personen des SRCW, zwei aus dem SC Seuzach und Centerleiter Jörg Studer angehören) stehe schon länger, «die Pläne für die Helfer sind gemacht, deshalb bin ich ruhig», sagt Signer.

Auch Extrawünsche seitens der Teilnehmer erwartet Signer nicht. Laut Turnierdirektor Michael Müller könnte es höchstens sein, dass ein Team nach einer Partie sofort ins Hotel zurückgefahren werden möchte. «Vielleicht machen wir es uns auch zu einfach», sinniert Signer, der glaubt, dass die WM-Spiele weniger Zuschauer anlocken als die Playoff-Finals vom April. Im kommenden Frühjahr gibts

auf jeden Fall mehr Rummel im Center. Dann wird der SRCW die Schweizer Meisterschaft der Junioren durchführen.

Werbung für Squash machen

Auch ein finanzieller Gewinn lockt die Clubs, die auf eigene Rechnung wirtschaften, nicht. «Wir werden nichts verdienen», stellt Arno Signer klar. «Den Break-even werden wir aber erreichen.» Signer persönlich klapperte die benachbarten Firmen des Industriegebietes Asp nach Sponsorengeldern ab («fast niemand sagte ab»), und die Abendunterhaltung am Ende des ersten Spieltages wurde gestrichen. «Zu schwierig und zu teuer», sagt Signer nur.

Der Gewinn sei immateriell: Squash werde bekannter. «Und man kann den eigenen Junioren einmal die Spitze zeigen.» Die Idee müsse es sein «rauszu-gehen mit Squash, damit es Promotion gibt». Vielleicht, sagt er, seien die Partien der Vorrunde in Ohringen aber auch einseitig und gingen ganz schnell zu Ende.

STEFAN KLEISER

Ein Schweizer als Mitfavorit

Nicolas Müller hat hohe Ziele: Der Sportschüler vom Hirzel, das grösste Talent, das der Schweizer Squashverband je hatte, will Junioren-Weltmeister im Einzel werden. Diese Saison hat der 18-Jährige bis auf zwei Ausnahmen alle Junioren-Turniere gewonnen: Nur an den British Junior Open schied er verletzt aus, und an der Junioren-Europameisterschaft unterlag er im Final, nachdem er in den vorhergehenden Runden bei knappen Siegen zu viel Energie verbraucht hatte. Der Einzel-Wettkampf, der in Schlieren stattfindet und für den Müller als Nummer drei gesetzt ist, beginnt am kommenden Sonntag.

In der Schweiz ist der Sportschüler vom Hirzel auch bei den Erwachsenen bereits der Beste. Im März gewann der Junior zum zweiten Mal in Folge den Elite-Meistertitel, Na-

tionaltrainer John Williams attestiert ihm die nationale Dominanz für die nächsten 15 Jahre. Im internationalen Herren-Ranking ist der Spieler des Squashclubs Langnau an Position 134 zu finden. Das ist ihm noch lange nicht gut genug: Müller will dereinst einer der besten zehn Squashspieler der Welt sein.

«Vom spielerischen Niveau her ist er bereits ein Spieler der Top 50 der Welt», sagt Michael Müller, Chef Leistungssport von Swiss Squash und Turnierdirektor der Junioren-WM. Das Fragezeichen sei, ob er genug fit sei für den WM-Titel. «Das langfristige Ziel ist es, dass Nicolas mit 24, 25 Jahren auf dem Peak ist. Er ist noch nicht so weit wie Aamir Atlas Khan.» Der topgesetzte Neffe des achtfachen Weltmeisters Jansher Khan ist die Nummer 23 der Welt. (skl)



Nicolas Müller ist das Schweizer Aushängeschild an der Junioren-WM. Bild: zVg

Beachvolleyballer testen für Peking

In Gstaad wird bis Sonntag das fünfte von sechs Grand-Slam-Turnieren gespielt – als grosse Hauptprobe für die Olympischen Spiele.

GSTAAD – Wie in Peking wird auch am mit 600000 Dollar dotierten Grand Slam in Gstaad mit Gruppenmodus und anschliessender K.-o.-Phase gespielt. Im Gegensatz zu den Olympischen Spielen, an denen je 24 Duos startberechtigt sind, machen im Saanenland 32 Teams die Teilnehmer per «Single Elimination» aus. Die acht Gruppensieger sind direkt für die Achtelfinals qualifiziert, die Zweiten und Dritten jedes Pools spielen um acht weitere Plätze.

Weltmeisterduos fehlen

Die bevorstehenden Titelkämpfe in Peking und der erst am Wochenende in Marseille zu Ende gegangene Qualifikationsmarathon, der mit der World-Tour-Saison 2007 begonnen hatte, haben sich auf das Teilnehmerfeld in Gstaad ausgewirkt. Diverse Topteams wollten im Hinblick auf die Olympischen Spiele kein Verletzungsrisiko mehr eingehen und sagten die Teilnahme ab. Bei den Männern fehlen beispielsweise die Weltmeister Todd Rogers/Phil Dalhausser (USA) deren Landsmänner Jacob Gibb/Sean Rosenthal und die Deutschen David Klemperer/Eric Koreng. Der brasilianische Publikumsliebling Emanuel muss in Gstaad, wo er 2005 und 2006 gewann, ohne seinen angeschlagenen

Standardpartner Ricardo auskommen und tritt statt dessen mit Alison an.

Ebenfalls nicht mit Bestbesetzung wartet das Feld der Frauen auf. Mit den Weltmeisterinnen Kerri Walsh/Misty May-Treanor (USA/1), Larissa/Juliana (Br/3), Nicole Branagh/Elaine Youngs (USA/5), Renata/Talita (Br/6), Vassiliki Arvanity/Vassiliki Karadassiou (Grie/7) und den Marseille-Siegerinnen Stephanie Pohl/Okka Rau (De/9) fehlen gleich sechs Duos, die im Olympiaranking in den Top Ten klassiert sind.

Chance für Revanche

Für Sascha Heyer/Patrick Heuscher ist der Heimauftritt die Chance für die Revanche für die verpatzte WM vor einem Jahr (Rang 17). Doch das bestklassierte Schweizer Männerduo geht

den letzten Formcheck vor Peking ohne Druck an: «Wir wollen uns nicht auf eine bestimmte Klassierung festlegen. Wichtiger ist, konzentriert zu spielen, jede Bewegung sauber auszuführen und auf einzelne Elemente zu achten. Denn an Olympischen Spielen werden Fehler doppelt und dreifach bestraft», sagte Patrick Heuscher.

Der Thurgauer Olympiadritte von 2004 wird in Gstaad zusammen mit den anderen Schweizern zwar im Mittelpunkt stehen, «der wichtigste Event bleibt aber Olympia». Selbiges gilt selbstredend auch für Martin Laciga, der das Turnier im Berner Oberland zum dritten Mal in Folge mit einem anderen Partner bestreitet. Nach seinem Bruder Paul (2001–2004 und 2007) sowie Markus Egger (2005 und 2006) tritt der Freiburger Routinier

nun mit Jan Schnider an, mit dem er erst seit August 2007 ein Duo bildet. Laciga/Schnider haben in der relativ kurzen Qualifikationsperiode als 24. und letztes Team das Ticket für Peking gelöst. Für sie gilt es, nach zuletzt ernüchternden Resultaten wieder einmal ein konstantes Turnier zu zeigen.

Simone Kuhn und Lea Schwer erfuhren am Dienstag anlässlich der Bekanntgabe der letzten Selektionen durch Swiss Olympic, dass sie nicht als Nachrücker nach Peking reisen dürfen. Kuhn/Schwer hätten die Selektionskriterien von Swiss Olympic zwar erfüllt; dank einem Coup in Marseille zogen jedoch die Japanerinnen Mika Teru Saiki/Chiaki Kusuhara im Olympiaranking im letzten Moment vorbei. Gstaad ist für Kuhn/Schwer gewissermassen ein Neuanfang ohne Resultatdruck, «auch wenn wir in den nächsten Wochen pausieren werden» (Kuhn). Und Schwer fügte an: «Natürlich ist die Motivation dafür schwierig.»

Ein Schweizer Auftaktsieg

Kuhn/Schwer sorgten gestern für den einzigen Sieg der vier Schweizer Frauenduos am ersten Tag. Sie bezwangen die Französinen Morgane Faure/Virginie Sarpoux in zwei Sätzen. Weniger gut lief es im zweiten Spiel. Gegen die Holländerinnen Sanne Keizer/Mered de Vries kamen Kuhn/Schwer nie in die Gänge und verloren relativ klar. «Wir haben zu passiv gespielt und sind gar nie ins Spiel gekommen», sagte Schwer. Die verpasste Olympiateilnahme scheint noch sehr zu schmerzen. Die Verarbeitung der grossen Enttäuschung hat erst begonnen. (si)



Sascha Heyer (Bild) und Patrick Heuscher treten in Gstaad ohne Druck an. Bild: key

OLG Welsikon feiert in Schweden

DALARNA – Die OLG Welsikon feiert ihren 40. Geburtstag nach ihrer erfolgreichen Jubiläumsveranstaltung im Juni nun in Schweden: Die Jubiläumsreise führte die Truppe zum traditionellen schwedischen 5-Tage-OL in der Provinz Dalarna. 664 Schweizer Orientierungsläufer sind am Montag unter fast 20000 Teilnehmenden zum diesjährigen Schwedischen 5-Tage-OL gestartet, unter ihnen 40 Welsiker. Ihnen angeschlossen haben sich auch noch einige befreundete Läufer aus anderen Vereinen, so insbesondere der OLG Schaffhausen.

Nur Severin Denzler vorn

Im Norden Erfolg zu haben ist ein schwieriges Unterfangen. Erfolgsgeehrte Läufer wie Ruth Wydenkeller, Margrit Michel und Severin Denzler mussten sich in der ersten Etappe mit Klassierungen zwischen 25 und 45 zufriedengeben. Weit nach vorn schaffte es einzig bei der Jugend II Severin Denzler mit einem neunten Rang. Derweil sich die meisten Welsiker in einem einwöchigen Trainingslager vor dem 5-Tage-OL ans nordische Gelände angewöhnen konnten, wechselten die Mitglieder des Zürcher Nachwuchskaders (Alain und Severin Denzler, Lukas Schubnell, Nora Tommer) von dessen Trainingslager im Engadin übers Wochenende zum Grossanlass in Schweden. (me)

Den EM-Titel verteidigen

STAMMHEIM – Die Schweizer Faustballer möchten am Wochenende in Stammheim (De) den EM-Titel erfolgreich verteidigen. Auf die wohl gefährlichsten Gegner, den Gastgeber und Weltmeister Österreich, trifft das Team von Coach Marcel Cathomas schon in der Vorrunde.

Für das Favorittrio geht es zunächst um den Gruppensieg, um danach im Halbfinal eine vermutlich niedrigere Hürde nehmen zu müssen. Die Runde der letzten vier dürften alle drei problemlos erreichen, weil sich aus der Gruppe A drei, möglicherweise sogar alle vier Teams für die Halbfinals qualifizieren. Italien ist am Freitag der erste Gegner der Schweizer. (si)

RUNDSCHAU

Turferfolge

Im französischen Cluny gewann Quacéen, der im Besitz der Winterthurerin Erika Hirschle steht, ein Trabrennen für 4-Jährige über 2700 m, gefahren wurde er von seinem Trainer André Bärtschi. In Avenches konnte Pleasant Boy aus dem Stall Paddy O'Brian in einem Flachrennen über 1800 m den dritten Platz erringen. (pw)

Gut gesprungen

Nadine Peuschel konnte sich beim Youth Diving Meeting der Wasserspringerinnen in Graz in der Kategorie Jugend C positiv in Szene setzen. Die Wiesendangerin belegte vom 1-m-Brett und vom 5-m-Turm jeweils Rang 2 und vom 3-m-Brett Rang 3. Dabei setzte sie sich gegen Konkurrenz aus Ungarn, Österreich, Kroatien und Tschechien durch. Am selben Anlass belegte der Bassersdorfer Severin Lienhard in der Kategorie Jugend B Rang 3 vom 3-m-Brett und den 4. Platz auf dem 1-m-Brett. (red)

Rafz und ein Trio

Am Standerneuerungsschiessen in Marthalen gewann die SG Rafz bei den Sektionen, allerdings hinter dem ausser Konkurrenz startenden MSV Marthalen. In der Einzelrangliste Vereinsstich obsiegte Wilhelm Manz (MSV Marthalen) vor Heinz Bollinger (SG Uster) und Jean Waldvogel (FSG Thayngen), die alle 99 Punkte totalisierten. (rmü)